

## JURY STATEMENT „Kunst im öffentlichen Raum Tirol 2023“

Die Jury von *Kunst im öffentlichen Raum Tirol 2023* bestehend aus Jochen Becker (Kritiker und Kurator, Berlin), Lisa Mazza (Kuratorin, Bozen) und Esther Strauß (Künstlerin, Wien) empfiehlt nach der Sitzung am 6. Oktober 2023 die drei Projekte von **Richard Schwarz, Angela Anderson/Ana Hoffner und Elena Romashko** zur Umsetzung. Diese nehmen direkten Bezug auf den thematischen Open Call „ZEITENWENDE | TURN OF ERAS“. Sie erfüllen hiermit auf vielschichtige Art und Weise die Ausschreibungskriterien und versprechen spannende und neue Perspektiven eröffnende Auseinandersetzungen mit gesellschaftspolitischen Fragen unserer Zeit wie dem Klimawandel, der Benachteiligung von Frauen oder dem gegenwärtigen Krieg auf europäischem Boden.

Der aus Tirol stammender Künstler **Richard Schwarz** möchte mit seinem Projekt *5 nach 12 oder warum wir nicht bremsen können* „die Zeit anhalten“. Im Rahmen des Projektes sollen in ganz Tirol an einem Tag so viele öffentliche Uhren wie möglich um 5 nach 12 stehen bleiben. Das Anhalten der Uhren für 12 Stunden möchte einen Rahmen schaffen, der zur Auseinandersetzung mit unserer Zeitkultur einlädt und die Frage stellt, was uns ein (zeitweiliges) Abweichen von der Uhrzeit ermöglichen könnte. Große Bedeutung kommt den Kommunikationsprozessen zu, die der Umsetzung der Arbeit vorangehen: Wie ist es um unserer Bereitschaft bestellt, die Uhren anzuhalten und - wenn auch nur für einen halben Tag - eine Zeitenwende einzuläuten? Und wie werden Medien und Öffentlichkeit dies interpretieren?

Das Projekt *Paper Resistance* von **Elena Romashko** überzeugte die Jury aufgrund der expliziten Bezugnahme auf die Konsequenzen des Angriffskriegs auf die Ukraine. Eine Gruppe von Papierkünstler:innen aus Weißrussland kommt für einen einmonatigen Aufenthalt nach Tirol und stellt gemeinsam mit hier lebenden Papierkünstler:innen Scherenschnitte aus Zeitungsseiten her, deren Bilder und Texte sich mit der politischen Situation in Osteuropa befassen. Ein Anliegen der Gruppe besteht darin zu untersuchen, wie traditionelle Kunstformen Leid lindern, Solidarität stärken und eine Ausdrucksform für individuellen und gemeinschaftlichen Protest bieten könnten. Darüber hinaus soll die Öffentlichkeit vor Ort in einen Diskurs über die Situation politischer Gewalt und die Möglichkeiten, wie traditionelle Kunst und Kultur diese reflektieren und ihr entgegenzutreten können, eingebunden werden.

**Angela Andersons und Ana Hoffner -ex Prvulovic\*s** permanente Installation *Hexenküche – Formerly Known As* zielt schließlich darauf ab, die historische Erinnerung an die in die Märchen- und Sagenwelt verdrängten Figur der Hexe und damit die kulturelle Bedeutung der europäischen Hexenverfolgung durch die Transformation eines bestimmten physischen Ortes in Tirol zu verändern. Das Projekt basiert auf umfangreichen Recherchen zum spezifischen Standort der „Hexenkuchl“ oberhalb von Innsbruck sowie zu den feministischen Kämpfen um Abtreibungsrechte in Tirol und deren Aneignung der Figur der Hexe. An der sogenannten Hexenkuchl in der Mühlauer Klamm soll eine mehrteilige visuelle und skulpturale Arbeit installiert werden, die – sorgsam eingebettet in den Tiroler Alltag – eine kritische Sicht auf die Hexenverfolgung und die damit einhergehende Unterdrückung und Ermordung von Frauen eröffnen wird.

## JURY STATEMENT „Art in Public Space Tyrol 2023“

The jury of *Art in Public Space Tyrol 2023* (Jochen Becker, critic and curator, Berlin; Lisa Mazza, curator, Bolzano; and Esther Strauß, artist, Vienna), following the meeting of 6 October 2022, recommends the projects submitted by **Richard Schwarz**, **Angela Anderson/Ana Hoffner ex-Prvulovic\***, and **Elena Romashko** for realization. The three selected projects directly relate to the thematic open call *ZEITENWENDE | TURN OF ERAS*. They meet the competition criteria in manifold ways and undertake to address and provide new insights into current socio-political issues, such as climate change, the discrimination of women, or the war fought on European soil.

Tyrolean artist **Richard Schwarz** wants to “stop the time” with his project *5 nach 12 oder warum wir nicht bremsen können* (5 past 12 or why we are unable to slow down). On a specific day, throughout Tyrol, as many public clocks as possible are to be stopped at 5 past 12. By stopping the clocks for 12 hours the artist aims to create a framework encouraging us to examine how we deal with time, and raise the question what might be made possible if we (temporarily) stray from clock time. Hence, the communication processes in preparation of the project’s realization are of vital importance: Are we ready and willing to stop the clocks and, even if only for half a day, ring in a turn of eras? And what will the media’s and the public’s interpretation turn out to be?

**Elena Romashko’s** project *Paper Resistance* makes express reference to the consequences of the military aggression on Ukraine. A group of paper artists from Belarus will stay in Tyrol for one month to produce, in cooperation with local paper artists, paper cuttings from newspaper pages featuring images and texts that relate to the political situation in Eastern Europe. The group aims at exploring ways in which traditional artforms may alleviate suffering, strengthen solidarity, and provide a form of expression for both individual and group protest. In addition, the public in Tyrol is to be engaged into a discourse about the situation of political violence and ways in which traditional culture and art may reflect on it and oppose it.

**Angela Anderson’s and Ana Hoffner ex-Prvulovic\*\*’s** permanent installation *Hexenküche – Formerly Known As* aims to alter the historical memory of the figure of the witch and thus the cultural significance of witch hunts in Europe, through the transformation of a specific physical location in Tyrol. Starting from the well-known fact, that after the persecution era the figure of the witch was banned into the realm of tales and legends, the project is based on extensive research on the so-called “Hexenkuchl” (Witches’ Kitchen) located in the Mühlauer Klamm north of Innsbruck, and on the feminist struggles for abortion rights in Tyrol and their resistive appropriation of the figure of the witch. At the “Hexenkuchl,” a multi-part visual and sculptural work will be installed, which, carefully embedded into Tyrolean day-to-day life, will encourage a critical investigation into witch-hunting and the related oppression and murdering of women.